

Wiesen- und Weidesanierung

Ein ausserordentlich trockenes Jahr 2018 hat seine Spuren hinterlassen. Es ist schwierig abzuschätzen mit welchen Folgen die Wiesenbestände in die neue Vegetationsperiode starten. Nachfolgend sind Tipps und Hinweise für einen erfolgreichen Start in die neue Wiesen- und Weidesaison aufgeführt.

Wiesenbeurteilung

Eine lückenhafte Wiese ist die beste Voraussetzung für Unkrautwuchs, somit ist eine dichte Grasnarbe auch eine sehr gute Präventionsmassnahme gegen Verunkrautung. Doch was heisst lückenhaft in einer Wiese?

Bei der objektiven Bewertung der Wiesenqualität ist es wichtig, weder die schlimmste noch die schönste Stelle zu beurteilen. Damit diese Fehlerquelle ausgeschlossen werden kann, lohnt es sich, jede Beurteilung mind. dreimal pro Parzelle zu wiederholen.

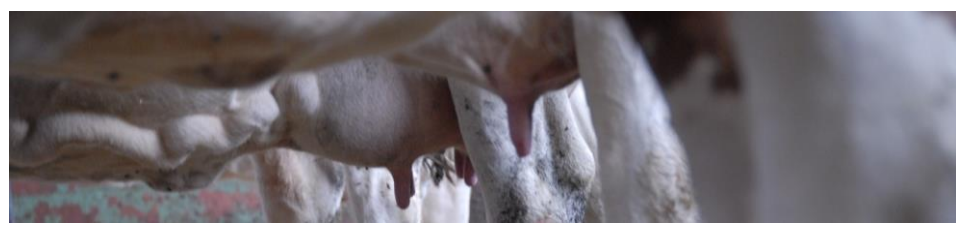
Einen Doppelmeter zu einem 40 x 40 cm Quadrat auf die Wiese gelegt, bildet eine gute Unterstützung zum Abschätzen der Lücken im Bestand, eine handflächengrosse Lücke darin entspricht ungefähr 15 % der Fläche.



Abbildung 1 Doppelmeter im 40 x 40 cm Quadrat, Handfläche bedeckt ca. 15 % der Fläche.

Tabelle 1: Entscheidungshilfe zur Übersaat oder Neuansaat (nach Elsässer, 2009).

	Anteil wertvoller Gräser im Bestand		
		Mehr als 50 %	Weniger als 50 %
Lückenanteil	Bis 10 %	Ok	Übersaat
	Bis 20 %	Übersaat	Übersaat
	30 %	Übersaat	Übersaat
Unkräuter	Bis 10 %	Ok	Ok
	20-50 %	Übersaat	Übersaat
	>50 %	Neuansaat	Neuansaat
Ungräser	20-50 %	Übersaat	Übersaat
	>50 %	Neuansaat	Neuansaat



Sanierungsmaßnahmen

Die Tabelle 1 gibt Anhaltspunkte, in welchen Situationen welche Sanierungsmaßnahme empfehlenswert ist. Dabei spielen Wetter, Bodenqualität, Nutzung und Düngungsniveau jeweils eine wichtige Rolle und müssen mit einbezogen werden.

Übersaat

Ein Keimling braucht zum guten Gedeihen Luft, Wasser, Licht, Wärme und verfügbare Nährstoffe. Für Luft direkt am Boden kann beispielsweise ein Striegel oder eine Wiesenegge vor der Saatgutablage sorgen, damit Filzgräser und Moos entfernt werden. Wasser kann den Keimlingen am besten gewährleistet werden, wenn der Saatzeitpunkt auf das Wetter abgestimmt wird und ein Bodenschluss vorhanden ist. Die Nachlaufwalze nach der Sämaschine ist ein Muss dazu. Die optimalen Saatzeitpunkte sind entweder im Spätsommer («Äugsteln») bei kürzer werdenden Tagen und üppigen Taufeuchten oder **im Frühling vor Vegetationsbeginn**, sobald der Boden befahren werden kann. Das Saatgut für die Übersaat ist wichtig, ist dieses doch stärker vom Standort und der Nutzung abhängig, als vom vorhandenen Schaden an der Wiese. Um den Wiesenschaden erfolgreich zu beheben wird eine optimal darauf abgestimmte Technik benötigt, darum wird hierbei ein grosses Augenmerk auf die verfügbare Technik gelegt.

Mit zeitigen Schnitten innerhalb 4 bis 5 Wochen nach der Übersaat kann den jungen Keimlingen Licht gewährleistet werden, der bestehende Bestand sollte 15 – 20 cm nicht überragen, damit den Jungpflanzen jederzeit genug Licht zur Verfügung steht.

Mechanische Sanierung

Die mechanische Sanierung wird mit der Übersaat oder Neuansaat kombiniert, kann aber auch bei nur geringer Verunreinigung der Wiese allein angewendet werden.

Je nach Typ der Verunreinigung der Wiese sind diverse Maschinen besser geeignet für die Wiesenpflege. Häufig eingesetzte Maschinen sind in der folgenden Tabelle aufgelistet.

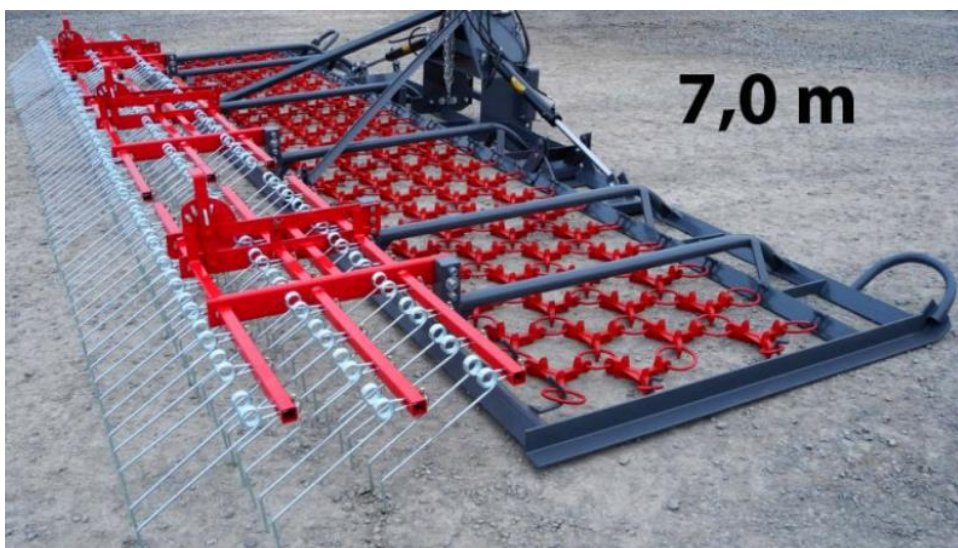
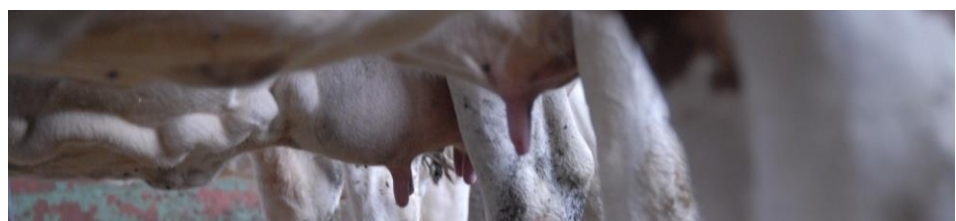


Abbildung 2: Wiesenegge kombiniert mit Striegel.



Maschine	Anwendung
Striegel	Filzgräser, Moos, krustige Bodenoberfläche, Bestockung anregen, Mineralisierung, vor Übersaat
Wiesenegge	Mäusehaufen, Moos, krustige Bodenoberfläche, Bestockung anregen, Mineralisierung, vor Übersaat
Prismawalze	Krustige Bodenoberfläche, Bestockung anregen, als Nachläufer bei Übersaat
Blackengabel	Tiefwurzelnde Unkräuter
Kreislegge	Neuansaat ohne Pflug

Die Kombination von Wiesenegge und –striegel ist ebenfalls als sehr vorteilhaft anzusehen

Tief wurzelnde Unkräuter, welche mit ihren grossen Blättern Schatten auf den Boden werfen, sind mit maschinellen Pflegemassnahmen kaum bekämpfbar. Der Aufwand bleibt geringer, wenn die Handarbeit bereits bei kleinstem Vorkommen der Tiefwurzler (z.B. Blacken) ausgeführt wird. Die Bekämpfung von Blacken etc. ist jetzt besonders wichtig, da diese sich rasch in den vorhandenen Lücken ausbreiten können.

Neuansaat

Eine Neuansaat im Frühling halbiert das Ertragspotential im Ansaatjahr. Da sich die Futterknappheit seit letztem Sommer noch nicht ganz erholt hat, wird empfohlen, wenn immer möglich in diesem Frühling mit Übersaaten zu arbeiten.

Früher Weidebeginn als Sanierung

Auch die Überweidung ist eine Form der Sanierung, denn die Kühe fördern mit ihren Tritten die ausläuferbildenden Gräser und Leguminosen. Ausläuferbildende Gräser und Leguminosen haben durch ihre vegetative Vermehrungsform die Fähigkeit Wiesenlücken rasch und ohne Saatgut zu füllen. Die Förderung dieser Art von Vermehrung ist die kostengünstigste Variante, denn die einzige aufzubringende Ressource ist ein kurzer, grossflächiger Weidegang im frühen Frühjahr. Bei der nächsten Schönwetterperiode sollte direkt mit der Überweidung begonnen werden, damit die zerrissenen Ausläufer sofort weiterwachsen und die Lücken im Bestand füllen können. Der Weidegang findet optimalerweise bei einer Aufwuchshöhe von 10 – 12 cm statt. Während zwei Tagen werden die Tiere für je drei Stunden auf die Weide gelassen, wobei die optimale Besatzdichte einer Kuh pro Are entspricht. Der Boden sollte möglichst abgetrocknet sein, damit keine Trittschäden entstehen.

Kontakt

Matthias Schick

058 105 98 70

matthias.schick@strickhof.ch

Josias Meili

058 105 99 57

josias.meili@strickhof.ch

Karoline Schweingruber

058 105 98 18

karoline.schweingruber@strickhof.ch

Manuel Gisler

058 105 98 13

manuel.gisler@strickhof.ch

Selina Hug

058 105 83 00

selina.hug@strickhof.ch